

## Gottes Wort

Singt dem Herrn ein neues Lied; singt dem Herrn, alle Welt! Ps. 96,1

Gerade die 90er Psalmen rufen zum besonderen Lob Gottes auf, weil Gott König über alle Welt ist.

- „Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingend deinem Namen, du Höchster“ (92,2),
- „Der Herr ist König und herrlich geschmückt“ (93,1),
- „Der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter“ (95,3),
- „Der Herr ist König; des freue sich das Erdreich ...“ (97,1),
- „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ (98,1).

Lob Gottes muss sein! Es entspricht den göttlichen Tatsachen seiner Herrlichkeit. Tägliches Lob Gottes muss sein „... verkündigt von Tag zu Tag sein Heil!“ (V.2). Und weltweites Lob Gottes muss sein! Es entspricht der weltweiten Dimension seiner Herrschaft. Gerade Ps. 96 zeigt den Horizont der Nationen auf: „Ihr Völker, bringt dar dem Herrn, bringt dar dem Herrn Ehre und Macht!“ (V. 7). „... es fürchte ihn alle Welt!“ (V. 9) und Freude soll sich ausbreiten weltweit: „Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich...“ (V. 11).

Ist unser Gottesbewusstsein groß und weit genug? Wie kleinlich, kümmerlich oder boshaft und hoffnungslos traurig unsere Welt in uns und um uns her sein mag – das beeinträchtigt nicht die Tatsache, dass Gott groß ist. Er ist der Herr über alle Welt, über alle Völker und er ist herrlich.

Diese Herrlichkeit soll die Gemeinde hören, sehen, sich davon inspirieren lassen und diesem Eindruck Ausdruck verleihen. Sie soll Loblieder dichten, immer wieder neue komponieren und dieses Lob Gottes soll gewaltig und freudig bewegt sein: „... das Meer brause und was darinnen ist; das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist, es sollen jauchzen alle Bäume im Walde vor dem Herrn...“ (V. 11-12).

Dieses Lob Gottes soll missionarisch sein: „Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern! Denn der Herr ist groß und hoch zu loben...“ (V. 3-4).

Lassen Sie sich von diesem Lob Gottes mitnehmen, anstecken, tragen Sie doch zu diesem weltweiten Lob Gottes heute auf Ihre Art und Weise bei! Gott segne Sie!

Volker Heckl

## Identität

### Zwanzig gute Gründe zur EG zu gehören

# 20

Was haben EGler von ihrer EG? Es gibt Gemeinschaften, die in den letzten Jahren der EG beigetreten sind und weitere, die einen Beitritt erwägen. Was suchen die, was haben diese von einer Mitgliedschaft in der EG? Ich zähle dies der Übersicht halber einmal auf:

- 1** Zugehörigkeit zu einem **größeren Ganzen**, durch die die einzelne Gemeinde **Ermutung, Hilfe und Korrektur** erfährt.
- 2** Eine gute, **bibeltreue Tradition** in einer Zeit, in der gute Traditionen und Werte schwinden (Korrektur nicht sektenhaft abzudrifen).
- 3** Hilfen in **Krisenzeiten** (innergemeindlich, im gesellschaftlichen Umfeld, gegenüber der örtlichen Kirchengemeinde).
- 4** **Theologische Beratung** vor Ort in einer Zeit, in der die Kirchen theologisch weitgehend versagen.
- 5** **Theologische Grundlagenarbeit** durch z.B. theologische Handreichungen zu strittigen Themen.
- 6** Anteil an **theologischer Orientierung** in Kirche und Gesellschaft. Information durch Verbands-Infos (z.B. Licht + Leben Info).
- 7** Das Angebot eines selbst ausgebildeten **Predigernachwuchs**, den man 4 Jahre kennt und der eine entsprechende EG-Identität mitbringt.
- 8** Beratung und Begleitung in **Personalfragen** bei Stellenbesetzungen (durch den Verband ist es möglich, Prediger nach einigen Jahren zu versetzen).
- 9** **Predigerbegleitung** in seelsorgerlichen und arbeitsstrategischen Fragen (Verbandsstrukturen, Predigerbetreuung).
- 10** Unterstützung in Sachen **Evangelisation** (Anstöße, Hilfen und Know-how im Bereich der Evangelisation durch die AE).
- 11** Hilfen im **Gemeindeaufbau**, z.B. durch Gemeindeberatung.
- 12** Theologische **Zurüstung** Ehrenamtlicher durch RadeSeminare und das BSW.
- 13** **Gemeinschaft und Begegnung** mit anderen Gemeinschaften und Gemeinden (Vorstands und Mitarbeitertagungen) und entsprechenden Austausch.
- 14** Eingebundensein in Strukturen des **Gebiets und Bezirks**.
- 15** Stärkeres **Gewicht** als Gemeinde gegenüber Staat, Gesellschaft und Kirche (eine Einzelgemeinde wird schnell als unbedeutend abgetan, ein Verband nicht so einfach).
- 16** **Verwaltung, Abrechnung** und Darstellung vor den staatlichen Organen.
- 17** **Unterstützung** durch den Verband bei finanziellen Engpässen (Eingebundensein in ein finanzielles Solidaritätssystem).
- 18** **Versicherungsschutz** zu günstigeren Konditionen.
- 19** Beratung und Hilfestellung bei **Immobilienangelegenheiten**, Bau- und Renovierungszuschüsse.
- 20** Absicherung der **Kreditwürdigkeit**. Nach dem Abkommen der Banken von Basel II sind die Kreditvorschriften verschärft worden. (Eine Einzelgemeinde würde heute kaum noch einen größeren Kredit bekommen).

Auszug aus dem Jahresbericht 2004,  
Volker Heckl

## Bericht von der Jahreshauptversammlung

Am 5. Juni trafen sich ca. 150 Delegierte zur jährlichen Jahreshauptversammlung (JHV) der EG in Hohegrete. Pro 50 Mitglieder vertritt ein Delegierter die örtliche Gemeinschaft/Gemeinde vor Ort im obersten Gremium der EG.

Neben dem Jahresbericht des Direktors (siehe Auszug S.1), den Berichten aus den Arbeitsbereichen (in diesem Jahr z.B. Kinderarbeit, Radeseminar usw.) und dem Finanzbericht wird jährlich auch ein Teil der Hauptvorstandsmitglieder gewählt.

In diesem Jahr schied **Helmut Achterberg** aus und stellte sich aus Altersgründen nicht mehr der Wiederwahl. Helmut Achterberg aus Trier, war seit 1990 im Hauptvorstand (HV) der EG, davon 2 Jahre 2. Vorsitzender und 5 Jahre Schatzmeister. Er ist Vorsitzender der Stadtmission Trier, war Unternehmer, jetzt Ruheständler. Wir danken Bruder Achterberg für seinen langjährigen Dienst, seinen hilfreichen Rat und seine brüderliche Haltung in allen Sitzungen! Zu seinem Nachfolger wurde **Rainer Schons** aus Trier gewählt, Rechtsanwalt, 42, verheiratet, 3 Kinder.

### Wieder gewählt wurden:

**Ewald Gräß**, Vorsitzender im HV seit 1994, 72, aus Ehringshausen, dort langjähriger Vorsitzender der Gemeinschaft.

**Dietrich Schweiß**, Kfz.-Meister aus Winterbach, 38, verheiratet, 3 Kinder, Vorstandsmitglied.

**Detlef Schröder** aus Bünde, leitender Vertriebsberater einer großen Softwarefirma, Leiter einer eigenen Internetfirma, Mitarbeit im Vorstand der Gemeinde Bünde, 35, verheiratet, 2 Kinder.

### Außerdem im Hauptvorstand sind:

Volker Heckl, Jürgen-Arnold Strunk, Arno Trippler, Hartmut Schuster, Martin Nagel, Jens Bärenfeld, Klaus Riebesehl, Werner Ginsberg, Klaus-Dieter Offermann, Hartmut Uebach, Hans-Jürgen Winck und Siegfried Schnabel.

Wir wünschen dem HV in seiner neuen Zusammensetzung Gottes Segen und bitten um Weisheit und Fürbitte in allen Beratungen und Entscheidungen.

Außerdem wurde auf der JHV ein **neuer Umlage-Schlüssel** für die Gemeinden beschlossen. Aus der EG-Umlage wird die Verwaltung und die überörtlichen Aufgaben der EG finanziert (Direktor, Inspektoren, Verwaltungsangestellte, Verbandsausgaben). Nicht enthalten sind die Ausgleichszahlungen für Gemeindefizite, das Jugendwerk und das BSW.

Der monatliche Umlagebeitrag der Gemeinde schlüsselt sich ab dem Jahr **2005** wie folgt auf:

je Gemeinschaft	65 €	(wie bisher), eine Zahlungshöchstgrenze entfällt
je Mitglied	4 €	(bisher 2 €)
je Prediger	205 €	(wie bisher)

ab dem Jahr **2006** je Gemeinschaft 100 € (bisher 65 €)

Ab dem Jahr **2007** kommt es zu einer regelmäßigen prozentualen Umlageerhöhung entsprechend der Lohnsteigerung.

Mit diesem Modell kommen wir dem Wunsch vieler entgegen, die eine Umlageberechnung erwarteten, die möglichst schnell die anfallenden Kosten deckt. **Somit kann die Erbschaft „Hans Mohr“ fast komplett erhalten bleiben!**

Ab dem Jahr **2009** können mit zusätzlich freiwerdenden Mitteln nach dieser Regelung die Kosten der Verwaltung und überörtlichen Aufgaben (ohne Jugendwerk und BSW) in voller Höhe ausgeglichen werden.

Die EG lebt aus der Solidarität der Gemeinschaften zum Ganzen. Solidarität ist in Zeiten von Individualismus und Autonomiebestreben ein schwacher Wert. Diesen versuchen wir gegen den Trend der Zeit hochzuhalten – helfen Sie uns dabei!  
**Herzlichen DANK!**

## Tipp Gemeindeaufbau

### Präsenz statt Rückzug.

### Öffentliches Auftreten, statt sich verstecken.

Glauben wir, dass wir die wichtigste Botschaft der Welt haben? Und glauben wir, dass das Evangelium von Jesus Christus allen Menschen gilt? Und glauben wir, dass es Antwort ist, auf die entscheidenden Lebensfragen der Menschen unserer Generation?

Wenn wir das glauben, dann gibt es keinen Grund, am öffentlichen Leben unseres Ortes, unserer Stadt oder des Stadtteils nicht teilzunehmen.

Was kann hier verbessert werden? Ich will es in 7 Teilbereiche zerlegen, die alle etwas mit öffentlicher Präsenz zu tun haben:

1. Man sollte in den Ort, in dem unsere Gemeinde lebt, nicht hineinfahren können, ohne am **Ortseingang** einem **Schild** zu begegnen, auf dem auf die Existenz der Gemeinde hingewiesen wird – mit Adresse und Gottesdienstzeit. Überlassen wir das doch nicht nur den Großkirchen.
2. Sorgen wir für genügend **Hinweisschilder** zu dem Haus, in dem unsere Veranstaltungen stattfinden und am Haus selbst. Auch wenn wir eine „Hinterhofsituation“ haben, sollte niemand durch „unsere Straße“ gehen, ohne auf die Gemeinde aufmerksam zu werden.
3. Machen wir uns viel Mühe, in den „**kirchlichen Nachrichten**“ der bei uns gelesenen Zeitungen immer aktuell zu sein.
4. Informieren wir die **Zeitungen**, wenn bei uns etwas besonderes „los ist“ und geben wir den Redakteuren fertige Presseartikel in die Hand, zu denen sie nur noch die entsprechenden Bilder schießen müssen. Meist sind sie dankbar dafür.
5. Halten wir unseren **Schaukasten** auf dem neuesten Stand. Er ist ein wichtiges Aushängeschild unserer Gemeinde. Wenn er nur schleppend aktualisiert wird, werden die Menschen Rückschlüsse auf unsere Gemeinde ziehen – und das zu Recht.
6. Haben wir einen **Internet-Auftritt**? Und wird unsere Internetseite „gepflegt“? Heute informieren sich immer mehr Menschen über das Internet, wenn sie eine Gemeinde suchen. Dazu ist es auch nötig, dass wir mit der Internetseite unserer Stadt/ des Stadtteils oder des Ortes verlinkt sind, damit Menschen uns finden können, wenn sie die Seite, auf der sich unser Ort präsentiert, anwählen.
7. **Teilnehmen am öffentlichen Leben** heißt aber auch, präsent zu sein, wenn ein Stadtfest, ein Ortsjubiläum, der Weihnachtsmarkt oder sonst eine Feierlichkeit mit großer Öffentlichkeitswirksamkeit stattfindet. Und es gilt, dann kreative Ideen zu entwickeln, wie man sich als Gemeinde präsentiert. Lediglich einen Büchertisch aufzustellen ist da ein bisschen wenig. Es gibt gute Möglichkeiten, Kinder auf spielerische Weise an biblische Geschichten heranzuführen und auch Erwachsene dabei einzubeziehen. Wettbewerbe, Quiz u. ä. geben ebenfalls gute Möglichkeiten für solche Feste. Oft sind auch unsere musikalischen Beiträge sehr willkommen und vielleicht lässt sich sogar ein Gottesdienst anbieten. Nutzen wir alle sich bietenden Gelegenheiten aus!?

Und warum das Ganze? Weil uns einerseits die **Botschaft des Evangeliums** unter den Nägeln brennt und andererseits die **Menschen** so wichtig sind, die dieses Evangelium noch nicht wirklich gehört und verstanden haben.

Über diesen ganzen Aktionen steht die Aussage Jesu: „*Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter.*“  
Matthäus 5, 14 – 16



Hartmut Schuster  
Inspektor der  
Evang. Gesellschaft F.D.

### Buffet, Musik und Bibel „Tage der Hoffnung“ in Altenkirchen

Stellen Sie sich vor, Sie betreten einen in warmes Licht getauchten, wunderschön dekorierten Raum. Im Hintergrund spielt leise Musik. Die Menschen in diesem Raum sitzen an kleinen runden Bistrotischen und plaudern locker miteinander. In der Hand halten Sie ein Mixgetränk aus Kirsch- und Bananensaft, das Ihnen nach Abgabe Ihrer Eintrittskarte am Eingang von einem freundlichen Teenager zur Begrüßung gereicht wurde. Sie konnten bereits im Foyer einen Blick auf ein verheißungsvoll duftendes italienisches bzw. herzhaft-rustikales Buffet werfen.

Wer würde jetzt erwarten, dass dies der Beginn eines evangelistischen Abends einer evangelischen Gemeinde ist? Doch genau dies ist die Idee von **Tage der Hoffnung**, die wir, die Evangelische Gemeinschaft in Altenkirchen, Mitte Oktober 2003 in den Räumen einer Firma durchgeführt haben. Dazu luden wir ein Team vom Missionswerk Neues Leben ein, das dieses Konzept erarbeitet und schon mehrfach durchgeführt hat.

#### Eintritt macht die Sache wertvoll

Für zwei Abendveranstaltungen während der Woche hatte die Firma ATM in Altenkirchen großzügige Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. „Buffet, Musik und Bibel“ - zu diesen Programmpunkten hatten wir Gäste aus unserem ganz persönlichen Umfeld eingeladen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Gemeindeleiter und eine Mitarbeiterin wurde das Buffet eröffnet. Es war reichlich Zeit, das Essen zu genießen und die Gelegenheit zum ungezwungenen und persönlichen Gespräch zwischen Gemeindegliedern und ihren Gästen an den runden Tischen zu nutzen. Im Anschluss daran zog Darius Rossol mit seiner Musik die Aufmerksamkeit auf sich. Er bewegte sich dabei mit Klavier und Stimme zwischen Gospel, Pop und Jazz und kam in kurzen Zwischenmoderationen auch auf seinen Glauben zu sprechen. Die Themen der

beiden Abende waren: „Versöhnt leben“ bzw. „Echt sein“.

Markus Pfeil konnte mit seinen Kurzansprachen an thematische Theaterstücke anknüpfen. Lebensnah und persönlich machte er den Zuhörern deutlich, dass Gott in Jesus Christus die Möglichkeit eröffnet hat, Vergebung von Schuld zu bekommen, versöhnt mit ihm, mit sich selbst und mit anderen zu leben, nicht mehr heucheln zu müssen, sondern wirklich echt zu sein. Dabei verschwieg er nicht, dass er selbst und alle Christen immer wieder mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, macht aber auch deutlich, dass er von der Hoffnung lebt, von der die Bibel spricht, und sein Leben dadurch eine Perspektive hat. Markus Pfeil lud dazu ein, eine Entscheidung für Jesus zu treffen. Beim anschließenden Dessert kamen viele über den Glauben miteinander ins Gespräch.

#### Neue Erfahrungen gemacht

Als Gemeinde haben wir einige neue Erfahrungen gemacht: Um solche Veranstaltung erfolgreich durchführen zu können, brauchen wir natürliche und regelmäßig gepflegte Kontakte zu Menschen, die Jesus noch nicht oder kaum kennen. Freunde lassen sich gerne und leicht einladen. Allerdings war es für uns ungewohnt, Eintrittskarten für 10,- Euro für eine Evangelisationsveranstaltung zu verkaufen. Die Vorbereitungen für diese zwei Abende waren zwar umfangreich und arbeitsintensiv, sie haben sich jedoch gelohnt und uns auch als Gemeinde bereichert.

Wir werden auch in Zukunft solche „besondere Gottesdienste“ für Gäste einplanen. Anfang November konnten wir mit vier Besuchern von „Tage der Hoffnung“ einen Gesprächskreis über den Glauben beginnen. Wir sind Gott sehr dankbar für sein Wirken und Handeln an diesen Abenden.

Dorothee Becker und Thomas Held

### Ehringshäuser Männer fühlten sich in Radevormwald wohl

16 Männer aus Ehringshausen verlebten Mitte Juni besinnliche und erholsame Tage an der Jugendbildungsstätte der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland in Radevormwald. Seit etlichen Jahren veranstaltet die Gemeinschaft in Ehringshausen alle zwei Jahre eine Männerfreizeit. Diesmal führte es die Gruppe, zu der auch der Präses der evangelischen Gesellschaft Ewald Gräß gehört, erstmals in die Freizeit-, Tagungs- und Schulungsstätte.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Betrachtung des Petrusbriefes. In vier Bibelarbeiten arbeitete Prediger Jürgen Gruhler mit den Teilnehmern die wesentlichen Aussagen des Apostel Petrus heraus. So betrachteten die 26 bis 75-jährigen die Anleitung zum Lob Gottes, wurden zum geheiligten Leben ermutigt und erkannten, dass das neue Volk in seinem Lebensstil eingepasst und nicht angepasst zu leben hat.

Neben den geistlichen Impulsen standen Wanderungen bei leider nicht so schönem Wetter auf dem Programm. Besonders eindrucksvoll empfanden die Freizeiteilnehmer die Arbeit der Gefährdetenhilfe Scheideweg. Mit den Mitarbeitern und Bewohnern verbrachten sie gemeinsam einen Nachmittag.

Das Gelände der Jugendbildungsstätte bot zudem noch ausreichend Platz zur sportlichen Betätigung. So wurde die Beach-Volleyball-Anlage und die Kletterwand genutzt und auch ein Fußballspiel gegen die Seminaristen des Bibelseminars Wuppertal konnte, wenn auch knapp, gewonnen werden. Außerdem blieb ausgiebig Zeit für Gespräche zwischen den Programmpunkten.

Daniel Regel



Das Fußballteam vom Bibelseminar Wuppertal trat gegen die Ehringshäuser Gäste an.



Die Arbeit der Gefährdetenhilfe Scheideweg beeindruckte die Teilnehmer der Männerfreizeit.

## Veranstaltungen

### RadeSeminar.....

24. – 26. September 2004  
Frauen-Mutmach-Wochenende

Einfach einmal aus dem Alltag aussteigen und entspannen. Neue Impulse für „Morgen“ aufnehmen: Über Chancen und Krisen in der Lebensmitte nachdenken.

Gemeinschaft erleben und gemeinsam über und mit Gott reden.

*Zielgruppe:* Frauen zwischen ca. 35 – 50 Jahren

*Leitung:* Bertine Heckl, Radevormwald

*Preis:* 80,- €

*Leistung:* Zusätzlich zu den normalen Leistungen sind kleine „Extras“ vorgesehen.

1. – 3. Oktober 2004  
Seminar „Gut und gerne alt werden“

Ob wir wollen oder nicht – wir werden jeden Tag älter. Mit jedem Tag stellt unser Herr uns in neue Herausforderungen und neue Möglichkeiten.

Wir wollen an diesem Wochenende gemeinsam daran arbeiten, wie sich diese Chancen und Herausforderungen gestalten können, so dass unser Leben unersetzbare Spuren hinterlässt.

*Leitung:* Martin Nagel, Solingen und Team

*Preis:* 90,- €

8. - 10. Oktober 2004  
Aufbau-Seminar für Leiter

„...doch Leiter sein dagegen sehr!“

*Zielgruppe:* Älteste, Vorstandsmitglieder, Diakone, Diakoninnen, Jugendleiter u.a. Leiter; auch und besonders solche, die am Grundlagen-Seminar für Leiter teilgenommen haben.

*Themen:*

- Eine Vision für unsere Gemeinde entwickeln (welche Art von Gemeinde bauen wir eigentlich?)
- ausgebrannte Leiter und Mitarbeiter – muss das wirklich sein?
- Das Lebenslauf-Modell einer Gemeinde
- Werte finden, benennen und vermitteln
- Menschen entwickeln und prägen ohne zu manipulieren
- Der Weg zur geistlichen Reife
- Gemeinde, die ihren Auftrag erfüllt
- Wirksame Gemeinde, die einen guten Ruf an ihrem Ort hat

- Gemeinde, die sich durch Gemeindegneugründung multipliziert
- Außerdem:

- Zeit für Austausch und Gemeinschaft
- Einander verstehen, voneinander lernen, einander helfen

*Leitung:* Hartmut Schuster, Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor, Hüttenberg

*Preis:* 95,- €

„Wenn ein Hammer das Einzige ist, was wir in der Werkzeugkiste unseres Dienstes haben, dann werden wir alles wie einen Nagel behandeln müssen“ (Rick Warren)

12. – 14. November 2004  
Seminar „Durchatmen für Pflegende“

Ein Wochenende zum Auftanken und Durchatmen für Frauen, die ihre Eltern, Langzeitkranke und behinderte Angehörige pflegen.

Neben Bibelarbeit, erholsamen Spaziergängen und einem Festabend bleibt viel Zeit zum Austausch über Frage, Spannungen und Ängste, die uns bedrängen.

*Leitung:* Bertine Heckl, Radevormwald

*Preis:* 80,- €

19. – 21. November 2004  
Seminar „Tod und Trauer“

In unserer gehetzten Zeit, in der eigentlich nur Gewinner zählen, wollen wir miteinander über den unausweichlichen Bereich des Sterbens, des Todes und des Abschieds von zu uns gehörenden Menschen nachdenken. Fragen, Ängste, Hoffnungen, die uns bewegen werden an diesem Wochenende ebenso Platz finden, wie die intensive Besinnung auf das gerade in diesem Themenbereich wegweisenden Wort Gottes.

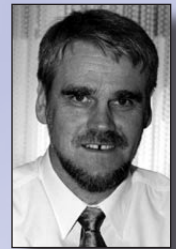
*Leitung:* Martin Nagel, Solingen und Team

*Preis:* 90,- €

**Leistung für alle RadeSeminare:**  
Übernachtung im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag € 5,50/Tag) Frühstücksbuffet; Mittagessen, Nachmittagskaffee (Samstag), Abendbuffet und Seminarunterlagen. Bettwäsche kann mitgebracht oder gegen Gebühr (€ 4,-) ausgeliehen werden.

## 7 Fragen an ...

Günter Schmidt  
Petershagen-Lahde  
Prediger



### 1. Nach welchem Motto möchten Sie Ihr Leben ausrichten?

Liebe lernen, Liebe einüben, Liebe leben zu Gott und den Menschen!

### 2. Was war Ihre schwerste Erfahrung und was haben Sie daraus gelernt?

Der Tod meiner Mutter ohne Hoffnung auf das ewige Leben. Suche nach dem Sinn des Lebens – gefunden in Christus.

### 3. Welches Anliegen bewegt Sie im Moment am meisten?

Liebe zu leben, die andere auf Jesus Christus hinweist. Neues Entdecken der Verlorenheit der Menschen um mich her.

### 4. Welche Persönlichkeit war / ist für Sie in welcher Hinsicht ein Vorbild?

Jesus Christus.  
Gustav Preißler – er hat mich bei den ersten Schritten im Glauben begleitet.

### 5. Was wäre ein guter Schritt nach vorne für die EG?

Glauben wagen. Jung und Alt zum Miteinander bewegen.

### 6. Was ärgert Sie, wenn Sie an die Christen in Deutschland denken?

Das ständige Suchen nach dem Haar in der Suppe des Anderen.  
Die Lieblosigkeit bei der Suche nach der Wahrheit.

### 7. Was brauchten wir als Christen in Deutschland am nötigsten?

Liebe zueinander – Liebe füreinander – Liebe zum Nächsten.  
Wo die Liebe zu den Geschwistern stirbt, wird sich keine Liebe zum Nächsten entzünden.

## Dienste und Veranstaltungen

### Zur Fürbitte.....

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Schüler des Bibelseminar Wuppertal, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

#### Missionsdirektor

**Volker Heckl**

7.7. Rade, Dozentenklausur BSW  
11.7. Rade, Gottesdienst

#### Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor

**Hartmut Schuster**

27.7. Köln-Holweide, Vorstandsberatung  
29.7. Haltern, Vorstandsberatung  
5.8. Köln-Holweide, 5. Gemeindeforum  
8.8. GE-Schalke, Gottesdienst  
9.8. Haltern, Gemeindeforum  
15.8. Altenkirchen, Gottesdienst  
22.8. Kröffelbach, Gottesdienst  
22.8. Weidenhausen, Gemeindetag

#### Gemeinschaftsinspektor

**Martin Nagel**

4.7. Eickel, Gottesdienst  
Wattenscheid, Gottesdienst  
5.7. Herne, Predigertag  
12.-15.7. Rade, Mitarbeit Seniorentage  
20.7. Dinslaken, Predigertag  
29.8. Hoffnungsthal, Gottesdienst

#### Jugendreferent

**Eduard Luft**

25.7. - 8.8. Schweden, Kanutour  
12. - 25.8. Südfrankreich, Freizeit

#### Studienleiter

**Klaus Riebesehl**

6.7. Rade, Dozentenklausurtag BSW  
31.8. Hückeswagen: „So erarbeitet man einen Bibeltext“

#### Evangelist

**Alexander Seibel**

4.7. Aßlar, Gottesdienst  
Bad Berleburg, Verkündigung  
11.7. Boppard, Gottesdienst  
18. - 23.7. Szepalma/Ungarn, Bibelwoche  
7.8. Nidda, Hauskreis  
22.8. Bülach/Schweiz, Gottesdienst

#### Daniel Knöß

**Kinderreferent**

20.6. Gelsenkirchen Schalke und Neustadt, Fam.gottesdienste  
27.6. Ruhrgebiet Gemeinschaftstag, Kinderprogramm  
4.7. Petershagen-Lahde, Familiengottesdienst  
10.7. Gelsenkirchen, Mitarbeiter-schulung  
16.-18.7. Rade, Aufbauwochenende Zeltlager  
22.-26.7. Rade, Schnupperlager  
8.-19.8. Rade, Kids-Zeltlager

## Neues vom Freundeskreis Daniel Knöß



Seit Herbst 2003 ist Daniel Knöß als Schüler des Bibelseminar der EG jetzt im Jahrespraktikum als Kinderreferent. Er ist durch vielfältige Dienste, Kinderwochen und Mitarbeiter-Kontakte in den Gemeinschaften und Gemeinden der EG bekannt geworden und hat sich hilfreich eingebracht. Er soll sich laut Konzept des Hauptvorstandes durch einen Freundeskreis finanzieren (ab Herbst diesen Jahres).

Es zeichnete sich ab, dass eine volle Stelle als Kinderreferent für Daniel Knöß zur Zeit nicht finanzierbar ist. Daher gehen die Planungen nun mit einer halben Stelle weiter.

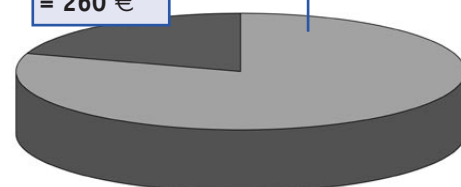
#### Wie ist der Unterstützerstand bisher? Stand 28.6.2004

Die unten stehende Grafik zeigt Weg und Ziel auf! Helfen Sie mit, das Anliegen der Kinderarbeit in der EG über diese Schiene aufzubauen.

Bitte überweisen Sie Ihre regelmäßige Spende auf das Konto 2108803072 bei der KD-Bank (BLZ 35060190). Viele kleine Spenden helfen viel! Es muss noch viel geschehen!

benötigt werden noch 20 % = 260 €

regelmäßige Spenden und Spendenzusagen



notwendiges monatliches Spendenaufkommen 1.300 €

## Aus den Gemeinden

### Man(n) braucht mal Pause

18 Männer aus dem Daadetal führen am 25.Juni mit Ihrem Prediger Rüdiger Wisser und Praktikant Tobias Friedrich für 2 Tage nach Radevormwald zu einem Männerwochenende im Zentrum der evangelischen Gesellschaft.

Ein buntes Programm aus geistlichen Impulsen, Anbetung, Gesprächen in Kleingruppen und zu zweit, gemütlichem Beisammensein und einem tollen Outdoor-Programm, bei dem Männer im Team unter der Leitung von Michael Kasterke schwierige Aufgaben zu bewältigen hatten. Alles in allem ein schönes Wochenende.

Das nächste Männerwochenende findet vom 24. - 25. Juni 2005 statt. Wir freuen uns schon.



### RadeLager - Herzliche Einladung

Es sind noch freie Plätze bei den folgenden Zeltlagern:

27.7. - 7.8.2004

RL3 12-Tage Zeltlager für Teens von 12-14 Jahren

8. - 19.8.2004

RL4 12-Tage Zeltlager für Kids von 8-12 Jahren

In der Zeit vom 19.8. - 3.9.2004 können Kreise ihre eigene Freizeit auf dem Lagerplatz durchführen.

**Fordern Sie weiteres Info-Material an.**

## Bibelseminar

Vom 28. Juni bis 12. September sind die Bibelschüler im Sommerpraktikum. Diese zwei Monate sind ein ganz wichtiger Teil der Ausbildung, wollen wir doch Theorie und Praxis in gutem Verhältnis miteinander vermitteln.

### Sommerpraktikum

Johannes **Ansorge** – Ostfriesischer Gemeinschaftsverband

Matthias **Heling** – FeG Sachsendorf (Cottbus)

Rebekka **Giebeler** – FeG Rebland (Lörrach)

Cornelia **Röhner** – Manila/Philippinen (Allianzmission)

Jing **Wang** – Stadtmission Dortmund

Sonja **Pöhler** – JFC Teemobil, Young

Mobi-Treff

Benjamin **Gieß** – Ferienlager Solingen, Freie Gemeinde Rasse-Stift (Solingen)

Manuel **Gomez** – Ev. Kirchengemeinde Wuppertal

Thomas **Gürgen** – JFC-Teemobil, FeG Simmern

Stephan **Haß** – EC und Kirchengemeinde Dessau, Sachsen-Anhalt

Daniel **Illgen** – Wendepunkt Velbert

Dorothea **Bürker** – Württembergischer Brüderbund

### Jahrespraktikum Okt. 2004 – Sept. 2005

Jörg **Bartoß** – Gemeinschaft Windhagen/Niederseßmar

Volker **Dust** – EfG Bülach/Schweiz, Freie Gemeinde Haltern (Wendepunkt)

Florian **Henn** – Wort des Lebens, Starnberg, Jugendwerk der EG

Nils **Langenberg** – Seniorenarbeit EG, FeG Ronsdorf, Stadtmission Herne

Christoph **Meys** – Freizeitheim

Braunfels, Stadtmission Dortmund

Bitte beten Sie für die Schüler und Praktikanten – es reift eine neue Generation hauptamtlicher Mitarbeiter für die Gemeinde Jesu heran.

## Jugendwerk

### Com.mission.de - beweg(t) was!

Das war das Thema des diesjährigen Jugendfestivals Perspektive, das vom 7. bis 9. Mai auf dem Gelände der EG stattfand. Neben vielen Mitarbeitern der verschiedenen Missionswerke und den Bibelschülern unseres Seminars machten sich ca. 150 Teens und Jugendliche aus ganz Deutschland auf den Weg nach Radevormwald.

Neben dem großen Zelt, welches auch dieses Jahr wieder der Hauptveranstaltungsort war, wurde ein weiteres großes Zelt aufgebaut: der „Missionstunnel“. Hier fanden 11 Missionsstände von verschiedenen Werken aus Deutschland ihren Platz für das Wochenende. Die Teens und Jugendlichen hatten die Möglichkeit sich über die Arbeiten zu informieren und bekamen ganz praktische und aktuelle Angebote für missionarische Einsätze im In- und Ausland. Trotz des Regens, oder vielleicht gerade wegen des Regens(?), herrschte eine geniale Atmosphäre und der Missionstunnel, welcher gleichzeitig der Eingang zum Hauptzelt war, wurde stark in Anspruch genommen. Hier hatten wir die Chance das Gehörte in die Tat umzusetzen. Dazu ermutigte Heiko Hagemann, der Redner an diesem Wochenende, besonders. Er sprach über die Liebe Jesu und verdeutlichte uns, was der Missionsauftrag für jeden Einzelnen bedeutet. Dazu das Zitat eines Jugendlichen: „Ein schwieriges und langweiliges Thema für Jugendliche, aber genial rüber gekommen; es hat mir persönlich viel gebracht.“

Das Highlight des Wochenendes war ohne Frage der Auftritt von „iThemba“, einer Gruppe aus Südafrika auf dem



Marktplatz in Radevormwald am Samstagabend, die von ihrer Hoffnung erzählten, die sie in Jesus gefunden haben.

Den Abschluss bildete der Gottesdienst am Sonntag, in dem für die Teens und Jugendlichen das Thema ganz praktisch wurde. Sie beteten für Jugendliche, die für einige Monate oder zwei Jahre ins Ausland auf missionarische Einsätze gehen.

Wir hoffen, dass dieses Thema starke Auswirkungen auf das Leben der Einzelnen haben wird und jetzt Samen für zukünftige Missionare gestreut wurden. Dem Herrn gebührt die Ehre.

Jugendreferent Eduard Luft



## Persönliches

### Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben!“

Joh. 14, 19

17.01.2004

Edith Weinbrenner (86)

Langenbach b. K

11.04.2004

Elfriede Zimmermann (79)

Wattenscheid

2.05.2004

Martha Baumgarten (90)

Langenthal

2.06.2004

Helmut Sturm (78)

Niederdreisbach

10.06.2004

Eleonore Kräuter (75)

Edingen

### Herzlicher Segenswunsch

#### EG-Jubiläum

Am 1. Juli hat Karl Heinz Kremer 10 jähriges EG-Jubiläum.

Wir bedanken uns für allen Einsatz und wünschen weiterhin Gottes Kraft und Segen.

### Geburtstag

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag: Gerhard Guterding am

1. August 60 Jahre, Ursula Schmidt am

13. August 50 Jahre, Gudrun Kalter am

15. August 60 Jahre, Martin Friedrich

Wolf am 22. August 80 Jahre und Dieter

Hartmann am 27. August 60 Jahre.

Gott segne Sie im neuen Lebensjahr

und schenke Mut und Kraft zu allen

Aufgaben.

„Ich aber darf dir immer nahe sein, mein Herr und Gott; das ist mein ganzes Glück! Dir vertraue ich, deine wunderbaren Taten will ich weitererzählen.“

Psalms 73,28

#### Impressum

Licht + Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.  
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter  
www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.  
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald,  
Telefon 02195 - 925 220, Fax 925 299  
eMail: verwaltung@egfd.de

Für den Inhalt verantwortlich:  
Volker Heckl, heckl@egfd.de  
Layout: Fritsch Satzstudio Friedhelm Tscherny,  
Radevormwald  
Druck: Dönges Druck + Medien, Dillenburg